

Rede zur Stiftungsfeier am 12. October 1867.

Meine Herren!

Heute, wie vor einem Jahre um diese Zeit, werden wir veranlasst, unsern Stiftungstag um einige Wochen früher zu begehen durch die willkommene Anwesenheit unsers verehrten Vorstands-Ehrenmitgliedes Prof. Zeller. Der ihm inzwischen auf sein Ansuchen bewilligte ehrenvolle Abschied aus dem Staatsdienst lässt uns hoffen, dass er von der dadurch gewonnenen freieren Zeit noch recht lange Gebrauch machen werde zum Frommen der Entomologie und zum speciellen Vortheil unseres Vereins.

Eine schätzenswerthe Frucht dieser Musse sehen Sie bereits in der durch Prof. Zeller in den letzten Wochen durchgeführten Revision und Durcharbeitung der Vereinsbibliothek, welche durch die starken Zuwüchse der letzten Jahre einer exacten Collationirung von kundiger Hand bedurfte. Es scheint mir unbestreitbar — und eine vier und zwanzigjährige Leitung der Vereins-Angelegenheiten berechtigt mich gewiss zu dieser Behauptung — dass gerade die Bibliothek das Palladium des Vereins ist. Je mehr sie vervollständigt, je fleissiger sie von den berufenen Mitarbeitern gebraucht wird, um so segensreicher wirkt der Verein für die Wissenschaft, deren solide Weiterführung sein Ziel ist. Mit jedem Jahre steigert sich natürlich der Werth dieses Bücherschatzes, während das Personal der Vereinsglieder nach den Naturgesetzen den Veränderungen und Schwankungen unterworfen bleibt, denen sich alle und jede Persönlichkeit nicht entziehen kann. Und dass die Bibliothek des Stettiner Vereins eine der besten und reichsten ist, dafür bürgt uns das vollgültige Zeugniß des berühmten Verfassers der mustergültigen Bibliotheca Entomologica.

Ueber die beklagenswerthe Einbusse, welche der Verein im Laufe des letzten Jahres durch den Tod mehrerer Mitglieder erlitten hat, geben bereits die Vereins-Angelegenheiten der letzten Zeitungshefte Nachricht; ebenso über die neu hinzugetretenen Mitglieder.

In Betreff der Finanzen und des Verkehrs mit wissenschaftlichen Gesellschaften hat sich nichts geändert.

Bei der offenkundigen Thatsache, dass die deutschen (leider auch die nichtdeutschen) Entomophilen sich fast nur mit zwei Ordnungen beschäftigen, mit Käfern oder Schmetterlingen, während die Zahl derjenigen, welche sich mit den

übrigen abgeben, verschwindend klein ist — bei dieser Thatsache braucht man sich nicht darüber zu wundern, dass es versucht worden ist und versucht werden wird, periodische Werke herauszugeben, welche sich ausschliesslich mit nur einer jener bevorzugten beiden Ordnungen beschäftigen. Ich bekenne offen, dass ich diesen Unternehmungen wenigstens so lange noch kein vorragendes Gedeihen wünsche, als die Naturgeschichte in den Schulplänen noch so arg vernachlässigt wird, wie heutzutage. Denn die unbezweifelbare Folge von exclusiv coleopterologischen oder lepidopterologischen Journalen würde sein, dass die Hemiptera, Diptera, Orthoptera etc. total exilirt würden, und das würde ich für einen beklagenswerthen Verlust erachten, der entschieden schwerer wiegt als der scheinbare Vortheil, der zu Gunsten exclusiver Schriften einer Ordnung behauptet wird. Das Häuflein der wissenschaftlich fleissigen und der zahlenden Entomophilen ist immer noch so bescheiden klein, dass es nicht an der Zeit erscheint, einer *Itio in partes* das Wort zu reden. Ich wiederhole deshalb von neuem den oft von mir ausgesprochenen Wunsch, die entomologischen Väter mögen doch ihre entomophilen Söhne auf jede vernünftige Weise dahin zu leiten suchen, dass sie sich mit einer der vernachlässigten Ordnungen beschäftigen, damit die künftigen Generationen der Vorwurf nicht treffe, den die gegenwärtige offenbar nicht ablehnen kann.

Aus der seit der letzten Sitzung eingelaufenen Correspondenz theile ich in üblicher Weise Folgendes mit. Es schrieben die Herren:

1. Staatsrath Dr. v. Renard, Moskwa 1. August, hat den Brief nach Sarepta befördert, glaubt aber, dass der Adressat verreist ist. Die Moscoviten sind mit ihrem Sommer so ziemlich zufrieden, hatten sogar schon von zu grosser Hitze zu leiden. Bei den Festivitäten der ethnographischen Ausstellung hätte man sich leicht den Magen verderben können, zumal an den vielen Tischreden der sprechlustigen Gäste. Frage, ob von den nicht entomologischen Artikeln der Herren Heinrich und Anton D. keine Separata kommen würden. Augenblicklich sei fast das ganze Bureau der Kaiserl. Gesellschaft auf Reisen und Einsender cumulare in sich fast alle Aemter. Mehrere Petersburger Gelehrte, Baron Osten-Sacken, Lenz, Beschassof etc. sind nach Taschkend gereist, was voraussichtlich für die Entomologie weniger Resultate zur Folge haben wird, als für die Botanik.

2. Custos Rogenhofer, Wien 10. August, berichtet, dass Prof. Zeller schon wieder von seiner Kärtner Excursion nach Wien zurückgekehrt ist. Von der Maeklinschen Monographie besitzt das Museum den Anfang bis S. 264 und bittet

um den Schluss. Die letzten Nachrichten über Prof. Bilimek besagen, dass er aus Mexico mit der österreichischen Legion heimgekehrt ist, auf der See einen Theil seiner Sammlungen eingebüsst hat und augenblicklich in der Regentschaft Alger mit Naturstudien sich beschäftigt. Herr Mann ist von seiner Excursion nach Botzen, Herr Erber aus Corfu und Syra heimgekehrt, Herr J. Lederer weilt noch im Orient.

3. Leo Molinari, Breslau 14. Aug., fand in einer Kaffebohne einen Käfer, der ihm fremd scheint, und fragt nach dem Namen. [Herr M. hat Unrecht, wenn er besorgt, mit seiner Frage „ausgelacht“ zu werden: Der Käfer ist in der That in Europa fremd, wenn auch sonst im tropischen Kosmopolit; es ist der in allen Kaffeländern, Java, Ceylon, Antillen, Brasilien vorkommende *Araecerus coffeae* F.]

4. Oberförster von Bernuth, Wolgast 16. August und 3. September, berichtet über einen entomischen Schaden, der in der Aachener Stadtförsterei droht, und bittet um Abhülfe. 21. Sept. Die Sache ist zu seiner Zufriedenheit erledigt, und er dankt für geleisteten Beistand.

5. H. T. Stainton, Pitlochrie, Perthshire 10. August, erhielt meinen Brief statt in seinem gewöhnlichen Tusculum bei London fünfhundert englische Meilen weiter nördlich, nahe bei dem Hochlandpass Killiekrankie, wo er und seine Gattin, unser verehrtes Ehrenmitglied, alpine Excursionen machen. Meinen zu Anfang September's in Aussicht gestellten Besuch bittet er auf die Mitte des Monats zu verschieben, weil er erst am 16. von der Versammlung in Dundee zurückkehren wird.

6. Dr. H. Hagen, Königsberg 15. Aug., hat die erforderlichen Präliminarien wegen seiner Reise nach Cambridge (bei Boston, United States) jetzt abgeschlossen und beschäftigt sich mit den Vorkehrungen zur Ueberfahrt. Anfrage wegen entomologischer Desideria.

7. Dr. Friedenreich, Blumenau, S. Catarina, Brasil 18. Juni und 19. Juli, hat eine Sendung für mich an die preussische Gesandtschaft in Rio abgeschickt und berichtet über den Inhalt derselben. Von *Oxycheila femoralis* Lap. hatte er seit mehreren Jahren jede Spur verloren; erst kürzlich war es seinem Schwiegersohn gelungen, das Thier in einem Mühlbache unter Steinen dicht hinter dem Mühlenwehr wieder in einigen Stücken aufzufinden. [Auch Lacordaire sagt in seinen *Genera* Col. I p. 10, dass er *Oxych. tristis* bei Rio unter Steinen am Rande von Bächen gefunden, und erwähnt, dass Goudot in Columbia *Ox. aquatica* unter Steinen fand, die in der Mitte eines Flussbettes zuweilen wasserfrei wurden.]

8. S. Brauns, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am Gymnasium Fridericianum in Schwerin (Mecklenburg) wünscht dem Vereine als Mitglied beizutreten und bittet um die Adresse des jüngeren Herrn Philippi in St. Yago, der ein Schulkamerad von ihm gewesen.

9. Al. Becker, Organist in Sarepta, 5. August, erzählt von der sechswöchentlichen Reise, welche er durch die Kalmüken- und Truchmenen-Steppe, durch Stawropol nach dem Kuban bis auf den caucasischen Beschtan gemacht hat. Der Insectenfang ist namentlich da gut ausgefallen, wo Flüsse waren.

10. Prof. Zeller, Meseritz 20. August, ist von seiner Excursion nach Oberkärnten wieder heimgekehrt, wurde von den werthen Collegen in Wien gastlich aufgenommen, hat Herrn J. Lederer's Rückkehr aus dem Orient nicht mehr abwarten können und wird versprochenermassen die Resultate der Reise für unsere Zeitung ausarbeiten.

11. Sam. Stevens, London 22. August, ist von den Hinterbliebenen Hamlet Clark's aufgefordert worden, dessen entomischen Nachlass zu reguliren, und fragt an, ob und welche Objecte ich dem Verstorbenen ad depositum zum Determiniren oder zu wissenschaftlichem Gebrauche anvertraut. Hamlet Clark sammelte, wie bekannt, nur in zwei bestimmten Richtungen, Hydrocantharen und Phytophagen. Die Hydrocantharen, eine ausgezeichnet reiche Collection mit vielen Typen, soll für 100 Pfund St. verkauft werden. Noch weit reichhaltiger ist die Sammlung der Phytophagen, welche ausser den beträchtlichen von Clark mit Fleiss und grossen Geldopfern zusammengebrachten Chrysomelen-Schätzen noch das ganze von Dejean hinterlassene und von Laferté, Thomson, Chevrolat, Deyrolle erstandene Material mit einschliesst. Obwohl diese Anschaffungen wohl an baarem Gelde an 600 Pfund St gekostet haben, soll die Sammlung für 300 Pfd. verkauft werden.

[Mir ist ein grosser Theil der Clark'schen Phytophagen-Sammlung aus eigener Ansicht bekannt, und ich glaube, dass nur die ebenfalls ausschliesslich auf Chrysomelinen gerichtete des Dr. Baly mit ihr rivalisiren kann. Da ich aber die letztere gleichfalls nur theilweise kenne, überdies beide Collectionen nicht gesehen habe, seitdem sie durch die Reichtümer der Herren Bates, Wallace etc. wesentlich verändert und erweitert wurden, so muss ich mich darauf beschränken, zu versichern, dass 300 Pfund für die Clark'sche Sammlung gewiss keine übertriebene Forderung ist. C. A. D.]

12. Dr. Anton Dohrn, Millport bei Glasgow 22. Aug., berichtet über die Resultate seiner dortigen Meerfischerei und

glaubt, für die Embryologie der Crustaceen wesentliche Entdeckungen gemacht zu haben. Er wird mit den Edinburger Professoren Turner und Allman die Naturforscher-Versammlung in Dundee besuchen, wo er mit Stainton zusammenzutreffen hofft, um nachher in London noch die unter Waterhouse und Woodward stehende palaeontologische Sammlung des British Museum auf einige Punkte hin genauer zu studiren. Die für Brasilien bestimmte literarische Sendung hat er bei der Durchreise durch Hamburg rite abgegeben.

13. C. Fairmaire, Port sur Saône 10. Aug., musste wegen heftiger Congestionen auf Befehl des Arztes sein Bureau auf einige Wochen verlassen. Die für Baron Chaudoir bestimmten Carabicingen konnte er noch nicht abgeben, weil Ch. nach Russland gereist ist und erst gegen Ende des Jahrs in Paris zurückerwartet wird.

14. Prof. H. Burmeister, Buenos Aires 10. März, sendet den dritten Band der Anales des dortigen Museo publico und ersucht um Beförderung desselben Werkes an mehrere Adressen; wünscht Austausch der Publicationen und Besorgung mehrerer literarischer Aufträge. Er hat am Rio salado, 30 Leguas südlicher, einen neuen schönen Baripus gefunden, dem speciosus ähnlich. Mit der Entomologie wird er sich wieder specieller abgeben, sobald er die urweltlichen Thiere, mit denen er sich jetzt beschäftigt, sodann die Säugethiere und Vögel der Argentina absolvirt hat. Allerlei interessantes und neues Material hat er bereits beisammen. So z. B. fand er neulich, dass Lacordaire in seinen Genera I. 267, das Männchen von Melanotus (welches selten zu sein scheint) nicht richtig beschreibt: es hat an den Vorder- und Mittel-Tarsen vier erweiterte Fussglieder, von denen das erste das längste und das vierte nicht kleiner ist als das dritte. Eine Art Migadops Waterh. kommt schon in der Banda oriental vor, desgleichen von Miscoccephalus Chaud. eine Art, welche identisch scheint mit der aus dem Amazonen-Gebiet beschriebenen. Wenn Lacordaire gegen Dejean behauptet, die beiden Arten Paramecus fänden sich bloß im Gebiet der Cordilleren, so hat er Unrecht — Burmeister hat die grössere Art (cylindricus Dej.) aus der Banda or., die kleinere (laevigatus Eschs.) von Mendoza und von B. Aires.

15. Dr. Staudinger, Dresden 31. Aug., sendet einen kleinen Artikel, den er noch in das letzte Heft der Zeitung 1867 aufgenommen wünscht. Dem Gesuche kann nicht mehr entsprochen werden, da der letzte Bogen bereits gedruckt ist. Erkundigung, ob die Schlaegersche Sammlung in Jena bereits verkauft worden.

16. Dr. Hagen, Königsberg 30. Aug., nimmt definitiv Abschied, da er willens, am 14. September mit der *Hammonia* von Hamburg abzureisen, vorher aber noch dem Freunde Selys Longchamps einen kurzen Besuch abstatteu will.

17. H. Christoph, Sarepta 29. Aug., dankt für frühere Determinationen und wünscht dergleichen auch für die letzte Sendung zu erhalten. (Dieselbe hat sich bereits mit diesem Briefe gekreuzt.) Er hat an *Alhagi camelorum* eine grosse *Julodis* gefangen, von der er eine Zeichnung beilegt. (Danach ist es *Jul. variolaris* Pall.) Er hat auch versucht, in eine der seit einigen Jahren am Bogdo entdeckten Kalkhöhlen einzudringen, aber bei diesem Versuche keine Insecten gefunden. (Der Bogdo ist ein in der Steppe durch seine Höhe von 800 Fuss weit und breit sichtbarer Berg, der schon wegen dieser eigenthümlichen Lage merkwürdig ist und auch in Flora und Fauna Absonderliches bietet.)

18. Gerichtsrath A. Keferstein, Erfurt 9. September, sendet mir einige ostindische Käfer, fügt eine Notiz für die Zeitung bei und bittet um Beförderung einer Sendung an Pastor Rosenberger in Curland.

19. S. Solsky, Petersburg 10. Septbr., klagt über den kurzen, nasskalten Sommer, der auch dort den Insecten total ungünstig gewesen, hat sich bemüht, entomologische Verbindungen mit Taschkend, Ostsibirien und China anzuknüpfen, deren Resultate aber erst in Jahr und Tag zu erwarten stehen. Aus der entomolog. Zeitung hat er ersehen, dass sein *Rhaebus sagroides* mit dem *Rh. Beckeri* Suffr. und sein *Cryptoceph. tamaricis* mit desselben Autors *Cr. astracanicus* in Collision gerathen sind.

20. Justizrath v. Prittwitz, Brieg 8. Septbr., sendet die aus der Vereinsbibliothek entliehene Tijdschrift voor Entomologie zurück, aus der er sich Abschriften genommen und die ihn interessirenden Tafeln copirt hat. Er fügt eine Sendung brasilischer Insecten mit der Anfrage bei, ob dieselben zu Gunsten des dortigen Sammlers zu versilbern wären? (— Schwerlich, da die Sachen an sich zu den gemeinen Rio-Species gehören und ziemlich schlecht gehalten sind. —) Eine Tafel mit Schmetterlingen für die Zeitung.

21. Dr. Anton Dohrn, Mountsfield 17. Sept., hat auf der englischen Naturforscherversammlung in Dundee einen Vortrag über Embryologie der Arthropoden in englischer Sprache gehalten, dessen „strong foreign accent“ zwar vom Reporter des Dundee Advertiser monirt wird, aber Männer wie Sir John Lubbock, Prof. Busk, Turner etc. nicht abgehalten hat, theilnehmend auf das interessante Thema einzugehen. Er war jetzt drei Tage in Swanage auf freundliche Einladung

des berühmten Prof. Huxley, um ihm seine neuen und nach Ansicht H's wesentlich eingreifenden Beobachtungen mitzutheilen.

22. H. T. Stainton, Monatsfield 17. Sept., erhielt das vierte Heft der Zeitung für die englischen Abnehmer, erwähnt des günstigen Eindrucks, den Anton's Vorträge auf die englischen Naturforscher gemacht, hofft, mich Ende October dort zu sehen.

23. Die schlesische Gesellschaft für vaterländische Cultur, Breslau 20. Aug., sendet ihren Jahresbericht für das Jahr 1866 und dankt für die erhaltene Zeitung.

24. Frau Diaconus Schläger, Jena 12. und 19. Sept., nimmt wegen des Verkaufs der Sammlung meinen Rath und Beistand in Anspruch. Denselben Gegenstand betrifft ein Brief des Herrn

25. Coleman T. Robinson, Paris 20. Septbr., welcher zu wissen wünscht, ob auch die Präparate über Geäder der Schmetterlinge in den Verkauf der Sammlung mitbegriffen sind.

26. Andr. Murray, Edinburg 18. Sept., war angenehm überrascht, auf der Naturforscher-Versammlung in Dundee Dr. Anton Dohrn zu treffen, der sich durch seinen Vortrag die ehrende Theilnahme der hervorragenden Männer der Wissenschaft errungen. Murray beabsichtigt, die fühlbare Lücke zu ergänzen, welche durch das Eingehen der Natural History Review entstanden, und hofft, dass das möglich sein werde, wenn man deren Plan noch dahin erweitert, dass über wissenschaftlich interessante Reisen Bericht abgestattet wird. Er nimmt in dieser Beziehung meinen und Dr. Heinrich D's Rath und Beihülfe in Anspruch. Auch ist es ihm gelungen, in Old Calabar, und zwar dreissig englische Meilen im Innern des Landes, also in einer ganz interessanten Gegend, einen Correspondenten zu gewinnen, von welchem er auf entomische Ausbeute rechnen darf. In einem spätern Briefe, London 4. Oct., dankt er für die ihm verheissene Unterstützung.

27. Prof. Stål, Stockholm 24. Sept., ist gerne bereit, den ihm von mir mitgetheilten Wunsch Prof. Burmeister's zu erfüllen und wird nicht nur die gewünschte Monographie, sondern auch noch andere literarische Werke einsenden. Gleiche Bereitwilligkeit soll er Namens des Prof. Boheman zusagen. Die Nachrichten über Dr. Anton D. waren ihm sehr angenehm und die angetragene Determination der Hemiptera aus S. Catarina und Guatemala wird er gern übernehmen. Das Museum in Stockholm würde es gern sehen, wenn Prof. Burmeister Insekten aus Buenos Aires mittheilen könnte.

28. Schulrath Suffrian, Münster 25. Septbr., schliesst (mit Recht) aus meinem Nichterscheinen, dass ich die Frank-

furter Versammlung nicht besucht habe (— sie liess sich mit Prof. Zellers längst erbetenem Besuche nicht in Einklang bringen —) und bedauert, dass seine körperlichen Leiden noch immer keiner durchgreifenden Besserung weichen wollen. Es freut ihn, dass mir das mitgetheilte Phrissoma (spectrum Boh. in lit. ♀) brauchbar war und er wird dafür einen ihm fehlenden Carabus oder Cryptocephalus gerne entgegennehmen. Der Missionar im Hottentottenlande, von dem jenes Phrissoma stammt, ist mit ausführlicher Information versehen worden. Zeitungsartikel über eine nordamerikanische Art der Gattung Haemonia.

29. Dr. R. A. Philippi, S. Yago Chile 16. Aug., bedauert, dass ihm seine mannigfachen Aemter zu wenig Zeit für Entomologie frei lassen, und dass er gerade für diesen Zweig der Naturkunde dort unter den deutschen Landsleuten so wenig Sympathie findet. Die übrigen Fremden und vollends die hijos del pais (Landeskinder) fragen gar nichts nach Naturgeschichte. Da ist es ihm denn ein wahrer Trost, wenn er „einen lieben Brief aus der alten bessern Welt erhält, wo es noch närrische Menschen giebt, die den Fliegen nachjagen statt den Mädchen, trockne Pflanzen sammeln statt Geld aufzuhäufen, und so thöricht sind, Geld lieber für ein Buch, als für ein in Paris gefertigtes Kleid auszugeben.“ Eine kürzlich untersuchte Galle lieferte ihm zu seiner Ueberraschung weder Cecidomyiae noch Cynipes, sondern Diplolepariae. Im Winter zog er Cossus Valdivianus aus Salix Humboldtiana.

30. Oberlehrer Cornelius, Elberfeld 2. Oct. freut sich, dass seine Anregung über die Entwicklungszeit des Lucanus cervus einen Brief aus Oestreich zur Folge gehabt hat, dessen Inhalt er zur Benutzung für die Zeitung mittheilt.

31. Coleman T. Robinson, London 2. Oct., hat meinen ihm nach Paris adressirten Brief erhalten und daraus gern die gewünschten Nachrichten über die Verkaufsbedingungen der Schlägerschen Sammlung entnommen. Die eventuelle Einladung zum Stiftungsfeste des Vereins wird er gerne annehmen, wenn es sich irgend so combiniren lässt. Ein Telegramm vom 9. October bedauert, dass ihm dies nicht möglich sein wird.

32. C. Hostinsky, Csenej (Süd-Ungarn) 1. Oct., dankt für seine Aufnahme in den Verein und berichtet von der enormen Trockenheit des dortigen diesjährigen Sommers. Kleinere Flüsse, z. B. die Bega, vertrockneten gänzlich, grössere (wie die Maros) waren zum Durchwaten niedrig. Ein starker Regen am 28. September kam um so erwünschter, als bereits das Trinkwasser knapp wurde. Dass unter solchen Umständen die Insecten-Ausbeute null war, ist natürlich.

33. Ad. Quetelet, Secr. der Königl. Akademie der Wissenschaften in Bruxelles, 1. Sept., sendet deren vorjährige Publicationen, fügt seinerseits die Beobachtungen über die period. Phaenomene hinzu und dankt für den erhaltenen Jahrgang 1866.

34. Dr. Friedenreich, Blumenau 17. August, erhielt meinen Brief vom Pfingstmontage, übt sich jetzt im Beschreiben und theilt mir einiges zur Probe mit. Er hofft, dass ich bei Eingang dieses Schreibens schon im Besitz seiner letzten Sendung sein werde. (Leider nicht.)

35. Hauptmann Frhr. v. Harold, München 9. October, spricht nachträglich seinen Dank für freundliche Aufnahme aus, ist mit Redaction des zweiten und dritten Heftes seiner coleopterologischen Hefte vollauf beschäftigt — das dritte soll den Anfang des von ihm und Dr. Gemminger verfassten Käferkatalogs (alle beschriebenen Arten enthaltend) bringen. Determination einiger von mir erhaltenen Coprophagen; Anfrage nach dem Verbleib der von Wiedemann im zool. Magazin beschriebenen Typen, und ob in Italien keine entomol. Gesellschaft existire? (Bisher, meines Wissens, existirt noch keine.)

36. Prof. Dr. Mäklin, Taipalsaari (nördl. Finland) s. d., hatte wegen der Excursion nach diesem Orte meinen letzten nach Helsingfors gerichteten Brief erst verspätet erhalten. Er verweist wegen der Bestimmung der mir zur Distribution übersandten Exemplare seiner Monographie über Strongylium auf frühere Briefe, mir im Uebrigen dabei freie Hand lassend. In Betreff der Besetzung der Stelle des verstorbenen Prof. v. Nordmann hat das Consistorium ihn dem Kaiser empfohlen, aber wegen dessen Reise ist noch keine Entscheidung erfolgt. Die an Dr. Heinrich Dohrn übersandten Conchylien stehen ganz zu dessen Disposition, falls er sie gebrauchen kann; es wird nur um Angabe der wissenschaftlichen Namen nach den Nummern gebeten.

37. Pastor H. Kawaall Pussen im Kurland sendet unter Kreuzband mit Stempel vom 23. September a. Styls phänologische Beobachtungen ein und ein Separatum über Bienen in Kurland und Livland.

38. Von der Smithsonian Institution Washington die Empfangsanzeige über die Sendungen unsrerseits (Zeitung und Linnaea), und Gegensendungen aus Boston, Cambridge, Columbus, New-York, Philadelphia und Salem.

39. S. A. Scheidel, Frankfurt a. M. 5. Oct., sendet ein Exemplar der von ihm verfassten „Geschichte der Senckenbergischen Stiftshäuser“ als Geschenk für die Bibliothek ein.

40. Prof. Stål, Stockholm 9. Oct., zeigt an, dass er die für Prof. Burmeister bestimmten Werke dem Buchhandel zur Beförderung an mich übergeben habe, und schlägt

Herrn Dr. med. C. J. E. Haglund, prakt. Arzt in Norrköping,

als Mitglied vor.

Aus diesen Excerpten werden Sie, meine Herren, ausreichend entnommen haben, einmal, dass der Verein in und ausser Deutschland lebenskräftig grünt und blüht, sodann, dass es, wengleich eine überwiegend angenehme, so doch auch stark beschäftigende Aufgabe ist, neben den laufenden Geschäften der Zeitungs-Redaction den vielfachen Ansprüchen der Correspondenz und Spedition zu genügen. Gern und dankbar erkenne ich an, dass mir von tüchtigen Leuten, die mir auch persönlich werthe Freunde geworden und geblieben sind, die Vereinsleitung in mancher Beziehung wesentlich erleichtert wurde — aber das darf mich gegen den Umstand nicht blind machen, dass von Jahr zu Jahr mir die „non intellecta senectus“ näher tritt und meine Kräfte allmählig verringert und lahm legt. Ich bitte Sie deshalb, diesen Umstand gehörig ins Auge zu fassen und zu erwägen, in welcher Weise die Interessen des Vereins am wirksamsten gewahrt werden können, wenn ich mich genöthigt sehe, meine bisherige Thätigkeit aufzugeben oder doch auf ein wesentlich geringeres Mass zu beschränken.

Die Versammlung beschloss hierauf einstimmig, den Dr. Heinrich Dohrn in den Vereins-Vorstand aufzunehmen und ihn für vorkommende Fälle als Vice-Präsidenten mit der Leitung der Vereins-Angelegenheiten zu betrauen.

Im Laufe dieses Jahres ist an Stelle des quiescirten Herrn Freiherrn Senfft-Pilsach Herr von Münchhausen Ober-Präsident von Pommern geworden. Auf die Anfrage des Unterzeichneten, ob er gleich seinem Herrn Vorgänger das Protectorat des Vereins weiterführen wolle, hat Herr von Münchhausen sich dazu freundlich bereit erklärt, und es wurde dem Unterzeichneten der Auftrag, ihm dafür den Dank des Vorstandes auszusprechen.

Als Mitglieder wurden in den Verein aufgenommen

Herr S. Brauns, Lehrer der Mathematik und Naturwissenschaften am Gymnasium Fridericianum in Schwerin (Mecklenburg).

- Dr. med. C. J. E. Haglund, Arzt in Norrköping.
- Otto Stoll in Seefeld bei Zürich,

und nach Bestätigung der bisherigen Vereinsbeamten in ihren Aemtern wurde die Sitzung durch ein gemeinsames Mahl beschlossen.

Dr. C. A. Dohrn.